



## **Zum Thema: Hirnhautentzündung (Meningokokken-Meningitis)**

### **Was ist eine Meningitis?**

Eine Meningokokken-Meningitis (Hirnhautentzündung) ist eine Entzündung der Hirnhäute, die durch Bakterien (Meningokokken) verursacht wird.

Eine Meningitis kann zu schweren Hirnschädigungen führen, in rund 10 % der Fälle auch zum Tod.

Meningokokken müssen nicht krank machen. Bei ca. 10 % der Bevölkerung befinden sich Meningokokken im Nasen-Rachen-Raum, ohne dass die Menschen Krankheitszeichen entwickeln.

### **Wie wird die Erkrankung übertragen?**

Übertragen werden diese Bakterien durch eine sogenannte Tröpfcheninfektion, also durch Husten, Niesen, körpernahen Sprechkontakt oder Küssen und immer nur von Mensch zu Mensch.

### **Wie erkenne ich eine Meningitis?**

2 bis 5 Tage (in seltenen Fällen bis zu 10 Tagen) nach der Ansteckung können Krankheitszeichen, die auf eine Meningitis hindeuten, auftreten. Hierzu zählen vor allem

- Nackensteifigkeit
- starke Kopfschmerzen
- hohes Fieber
- Erbrechen
- Bewusstseinstörung
- Krampfneigung
- Sehstörungen.

Innerhalb weniger Stunden kann sich ein lebensbedrohliches Krankheitsbild mit Hautausschlag, Hauteinblutungen und Organversagen entwickeln.

#### Achtung:

Vor allem Kleinkinder erscheinen häufig nur müde. Krankheitszeichen können sich zunächst auf Erbrechen, Fieber, Reizbarkeit oder auch Schläfrigkeit und Krämpfe beschränken. Die Nackensteifigkeit kann fehlen.

### **Was kann man gegen eine Meningitis tun?**

Eine Meningitis ist immer ein medizinischer Notfall. Schon bei einem Ansteckungsverdacht sollte sofort ein Arzt hinzugezogen werden. Eine Behandlung mit Antibiotika ist in ca. 90 % der Fälle erfolgreich, wenn die Anzeichen rechtzeitig erkannt und entsprechende ärztliche Maßnahmen eingeleitet werden. Je früher die Behandlung beginnt, desto höher ist die Chance, dass die Erkrankung ohne Folgeschäden verläuft.

Bereits 24 Stunden nach Einsatz einer erfolgreichen Therapie mit Antibiotika ist eine Ansteckungsgefahr für die Umgebung nicht mehr gegeben.

### **Vorbeugende Maßnahmen**

Insgesamt gibt es 12 verschiedene Meningokokkengruppen. In Deutschland sind Erkrankungen vor allem durch die Erreger-Typen B und C bedingt.

Nur gegen die Erregertypen A, C, W und Y und den Erregertyp B sind Impfstoffe verfügbar. Eine Impfung gegen den Typ C wird in Deutschland standardmäßig für Kinder ab Beginn des 2. Lebensjahres empfohlen.

Welche Personengruppen eine Impfung zum Schutz gegen die anderen Gruppen erhalten sollen, z.B. bei Reisen in bestimmte Länder, kann der Seite des Robert-Koch-Institutes, Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) entnommen werden ([www.rki.de](http://www.rki.de)).

Kontaktpersonen eines Meningitis-Kranken sollten sicherheitshalber ein Antibiotikum zur Vermeidung einer Ansteckung einnehmen. Dieses sollte nur in Absprache mit dem Hausarzt geschehen. Bei engen Kontaktpersonen, wie z.B. Haushaltsmitgliedern, soll zusätzlich eine Impfung erfolgen, sofern bei dem Erkrankungsfall ein Erregertyp festgestellt wurde, gegen den ein Impfstoff zur Verfügung steht.

### **Welche Regelungen gelten für Gemeinschaftseinrichtungen?**

Erkrankte dürfen Gemeinschaftseinrichtungen so lange nicht besuchen oder dort tätig sein, bis sie nicht mehr ansteckend sind. 24 Stunden nach Einnahme der Antibiotika ist in der Regel nicht mehr von einer Ansteckung auszugehen.

Jede Kontaktperson sollte beim Auftreten von verdächtigen Symptomen sofort einen Arzt aufsuchen und sich unter Hinweis auf den Erkrankungsfall auf Meningokokken-Meningitis untersuchen lassen.

### **Haben Sie noch Fragen? Dann rufen Sie uns an!**

Sie erreichen den Fachbereich Soziales und Gesundheit des Ennepe-Ruhr-Kreises:

#### **Schwelm (Hauptstraße 92)**

02336 / 93 -2489

02336 / 93 -2563

02336 / 93 -2565

#### **Witten (Schwanenmarkt 5-7)**

02302 / 922 -234

02302 / 922 -233

02302 / 922 -271

02302 / 922 -229